

Ein musikalisches Feuerwerk der Extraklasse

Begeisterndes Neujahrskonzert mit „Culma Brass“ in der Christuskirche / Erhebendes Klangerlebnis mit Augenzwinkern

BURBKUNSTADT

Über ein „Feuerwerk“ mit „Säbeltanz“ und einem abschließenden und Ruhe spendenden „Abendsegnen“ durften sich am Sonntagabend diejenigen freuen, die der Einladung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde gefolgt waren, um in der Christuskirche ein Neujahrskonzert mit dem überregional bekannten Blechbläserquintett „Culma Brass“ zu erleben. Neben einem erhebenden Klangerlebnis bot der Abend den zahlreichen Konzertbesuchern auch reichlich Platz zum Schmunzeln und Stauen.

Norbert Lodes (1. Trompete), Harald Streit (2. Trompete), Leszek Waszkowski (Horn), Wolfgang Kleinlein (Posaune) und Ruthard Göpfert (Tuba) von „Culma Brass“ gönnten sich dabei zusammen mit ihrem „ständigen Dauergast“ Jan Beben (Percussion) am Sonntag die künstlerische Freiheit, ihre Programmauswahl kurzfristig zu treffen, was die Spontaneität aber eben auch die musikalische Klasse des Sextetts widerspiegelte. Die fünf Blechbläser, die vor über 20 Jahren ihre musikalische Zusammenarbeit in Kulmbach begonnen haben und mittlerweile ihren Beruf über ganz Bayern verstreut ausüben, sind vor allem im Bayreuther Raum eine echte Größe. Im Dekanat Michelau ist „Culma Brass“ bisher selten aufgetreten, doch nach dem Konzertergebnis am Sonntag darf man nur hoffen, dass die Profimusiker öfters den Sprung in den Landkreis Lichtenfels wagen werden.

Händel auf dem Gartenschlauch

Pfarrer Heinz Geyer, auf dessen Initiative hin sich die Musiker auf den Weg nach Burgkunstadt gemacht hatten, versprach demnach als ehemaliger Kulmbacher Pfarrer nichts Falsches, als er die Musiker in seiner kurzen Begrüßung durchaus mit Vorzweck versehen sah. Dass die Musiker dieser Einschätzung auch entsprachen, bewiesen sie bereits im ersten Teil des Konzerts, der von klassischer Bläsermusik gekennzeichnet war. Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel waren die beiden dominanten Komponisten, wobei vor allem Händels Suite der „Feuerwerksmusik“ für festlichen Klang im Chorraum der Christuskirche sorgte. Bekannte Melodien wie



Ein abwechslungsreiches Programm mit hoher musikalischer Qualität präsentierten die fünf Blechbläser von „Culma Brass“ am Sonntagabend zusammen mit Jan Beben an den Percussions in der Christuskirche. Foto: mts

die der „Ouvverture“ oder des ruhig getragenen „La Paix“ reihten sich aneinander, wobei vor allem der helle und saubere Klang der beiden Trompeten überzeugte. Doch auch Posaune, Horn und Tuba verstanden es bei aller Begleitung immer wieder, sich dezent und höchst musikalisch in den Vordergrund zu spielen, um sogleich wieder in den Hintergrund zu treten und



Für die humoristischen Einlagen im Rahmen des Neujahrskonzertes in der Christuskirche sorgte Jan Beben mit einer atemberaubend schnellen Darbietung am Xylophon von Aram Chatschaturjans berühmten „Säbeltanz“.

einem anderen Instrument den Vortritt zu lassen.

Neben aller musikalischer Perfektion präsentierten sich „Culma Brass“ auch als Musiker mit Charme und Humor. So stellte Trompeter Harald Streit, der sympathisch durch das Programm führte, den Konzertbesuchern einen „interessanten Alternativvorschlag“ in der instrumentalen Umsetzung des „Menuetts“ von Händel näher vor. Zusammen mit Norbert Lodes sorgte er für die Interpretation „Feuerwerksmusik mit Gartenschlauch“. Was für den Konzertbesucher wie ein musikalischer Gag aussah, entpuppte sich für die beiden „Schlauchbläser“ aber als Kraftakt, denn die Ausrüstung mit Mundstück, geschwungenem Gartenschlauch und aufgesetztem Trichter erforderte vollen Lippenkontakt und viel Luft. Der anschließend lautstarke Applaus belohnte die Musiker schließlich für den gezeigten Einsatz, aber auch für das durchaus interessante Klangerlebnis.

Nebeneffekt dieser kurzen Einlage war, dass das Eis zwischen Chor- und Zuschauerraum nun endgültig gebrochen war und nach Johann Sebastian Bachs herrlich getragenen „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ schlug nun die Stunde der modernen Swing-Gospel und Ragtime-Arrangements. Und auch hier hob sich „Culma Brass“ auf angenehme weil kreative Art und Weise von anderen Blechbläsergruppen ab, denn mit fortdauernder Länge

des Konzerts wurde das Klangerlebnis noch durch die „Rhythmus- und Percussion-Abteilung“ von Jan Beben bereichert. „Schlug“ er bei Händel und Bach noch dezent „auf die Pauke“, so lieferte er bei den Beiträgen von George Gershwin am Schlagzeug die ganz eigene Note von „Culma Brass“, spielte aber dabei aber stets so zurückhaltend auf, dass die Blechbläser weiterhin höchste Priorität genossen. Big Band-Atmosphäre herrschte demnach zwischenzeitlich in der Christuskirche.

Big Band-Atmosphäre

Seine individuelle Klasse durfte Beben am Xylophon bei der rasanten Interpretation von Aram Chatschaturjans „Säbeltanz“ unter Beweis stellen, sein schauspielerisches Talent kam dann nochmals bei einem „Ragtime“ zum Tragen, als er mittels Waschbrett den Rhythmus für die Blechbläser lieferte. Dazwischen lagen zwei herrlich vorgetragene Spirituals, wie zum Beispiel das „Go down, Moses“ in einem Arrangement von Peter Lawrence, bei denen „Culma Brass“ erneut hohes musikalisches Einfühlungsvermögen bewiesen. Dem lang anhaltenden Applaus folgten am Ende zwei Zugaben, wobei auch hier die Musiker mit der „Moonlight-Serenade“ und dem „Abendsegnen“ aus der Kinderoper Hänsel und Gretel ein romantisches Highlight setzten.

Matthias Schneider